

kurz & bündig

Newsletter Nr. 62
18. Juni 2013

Evangelischer Verband für Altenarbeit der
Diakonischen Werke Rheinland,
Westfalen und Lippe (EVA)

FOLTERKONTROLLEN IN PFLEGEHEIMEN ► Impliziter Generalverdacht

NEUER PFLEGEBEGRIFF ► Erste Ergebnisse des zweiten Beirats nicht sehr ergiebig

PFLEGENOTEN ► Schiedsstelle verhindert Verschlimmbesserungen

FOLTERKONTROLLEN IN PFLEGEHEIMEN ► Impliziter Generalverdacht

Die Länderkommission der Nationalen Stelle zur Verhütung von Folter sieht sich durch UN-Recht verpflichtet, betreuungsrechtlich angeordnete Unterbringungen in Alten- und Pflegeeinrichtungen zu überprüfen (s. kurz & bündig Nr. 60) und hat dazu eine Aufstockung ihrer Ressourcen beantragt. Die Diakonie RWL bewertet das kritisch und begrüßt die Reaktion der Kölner Einrichtungen auf den im Kölner Standanzeiger erschienenen Artikel „Folter-Inspektionen in Heimen“. Sie stellen sich entschieden vor ihre Mitarbeitenden und verwehren sich gegen den Generalverdacht der Misshandlung, den »Folter«-Kontrollen implizieren.

⚡ Diakonie RWL DAS HABEN DIE MITARBEITENDEN NICHT VERDIENT

NEUER PFLEGEBEGRIFF ► Erste Ergebnisse des zweiten Beirats nicht sehr ergiebig

Der im März 2012 eingesetzte zweite Expertenbeirat zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff hat am vergangenen Mittwoch erste Ergebnisse seines am Vorabend intern verabschiedeten Berichts vorgestellt. Der Vorsitzende des Beirats, Dieter Voß, berichtete bei einer Veranstaltung in Berlin, dass es zukünftig fünf Pflegegrade statt drei Pflegestufen sowie Leistungen aus der Pflegeversicherung auch für Betreuung geben soll. Das ist nicht neu und wurde bereits vom ersten Beirat zum neuen Pflegebegriff vor vier Jahren vorgeschlagen. Auf Antworten zu konkreten strukturellen Umsetzungsfragen, die der zweite Beirat klären sollte, musste man vergangene Woche indes verzichten. Bleibt zu hoffen, dass der für den 27. Juni angekündigte schriftliche Abschlussbericht ergiebiger für die überfällige Umsetzung des neuen Pflegebegriffs ist.

PFLEGENOTEN ► Schiedsstelle verhindert Verschlimmbesserungen

Vergangene Woche fand die letzte mündliche Verhandlung der Schiedsstelle Qualitätssicherung nach § 113b SGB XI zu dem PTVS-Anpassungsvorhaben des GKV-Spitzenverbandes (s. kurz & bündig Nr. 53) statt. Die wichtigsten Ergebnisse:

- Es wird keine Kernkriterien und damit auch keine Abwertungsregeln geben.
- Das Notensystem bleibt wie gehabt, ein „ungenügend“ wird nicht eingeführt.
- In die Stichprobe werden zukünftig jeweils drei Pflegebedürftige aus den Pflegestufen I – III in die Prüfung einbezogen.
- Die Kriterien zum Thema „Kontraktoren“ werden gestrichen.

Damit ist das Vorhaben des GKV-Spitzenverbandes gescheitert, die jetzige Systematik der Pflegenoten durch schnelle Ver[schlimm]besserungen zu zementieren. Zur Frage, wie es mit

den Pflegenoten jetzt mittelfristig weitergeht, richtet sich der Blick nun auf § 113 SGB XI, der die Selbstverwaltung verpflichtet, Anforderungen an ein indikatorengestütztes Verfahren zur Qualitätsmessung zu regeln. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen fordern bis dahin die Aussetzung der Pflegenoten.

⌞ Drucksache 17/13760 PFLEGENOTEN AUSSETZEN UND ERGEBNISQUALITÄT VORANBRINGEN

TERMINE

⌞ Regionalkonferenzen STATIONÄRE ALTENARBEIT

⌞ Arbeitskreise TAGESPFLEGE

⌞ Hospiztag ORIENTIERUNGSLOS AM ENDE DES LEBENS?

⌞ Mitgliederversammlung EV. VERBAND FÜR ALTENARBEIT RWL

⌞ DEVAP KONGRESS 2013

Der Newsletter informiert "kurz und bündig" über die fachlichen und sozialpolitischen Entwicklungen sowie über die Positionen des Fachverbandes zu den Themen der gemeinwesenorientierten Altenarbeit, der Tagespflege, der stationären Altenarbeit und der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Altenarbeit. Er richtet sich an die Verantwortlichen bei den Trägern und in den Einrichtungen. Sie finden ihn auch auf der Homepage der Diakonie RWL unter: www.diakonie-rwl.de/kurzlink/kurz+buendig

Vorsitzende des EVA: ⌞ Gerhard-Wilhelm Brand (05231/762-250) und ⌞ Dieter Hanke (0202/73902-17); Geschäftsführung des EVA und für Westfalen und Lippe zuständiger Referent für die stationäre und teilstationäre Altenarbeit: ⌞ Rudolf Michel-Fabian (0251/2709-312); für die stationäre Altenarbeit im Rheinland zuständiger Referent: ⌞ Ralf Kraemer (0211/6398-286); für die gemeinwesenorientierte Altenarbeit in Westfalen-Lippe zuständige Referentin: NN; für die gemeinwesenorientierte Altenarbeit und die teilstationäre Altenarbeit im Rheinland zuständige Referentin: ⌞ Gabriele Winter (0211/6398-269); für die Ausbildung zuständige Referentin: ⌞ Heidemarie Rotschopf (0211/6398-425)

Redaktion: Rudolf Michel-Fabian